



Die Rega auf einen Blick

Kennzahlen	2006	2005	%
Anzahl organisierte Einsätze	12'875	12'385	4.0
– Einsätze Helikopter	9'578	8'998	6.4
– Einsätze Flächenflugzeuge	1'183	1'199	–1.3
– Übrige Einsätze ¹	2'114	2'188	–3.4
Anzahl Gönner (Mio.)	1.975	1.947	1.4
Anzahl Mitarbeitende ²	275	270	1.9
Umsatz (Mio. CHF)	133	127	4.7
Bilanzsumme (Mio. CHF)	426	398	7.0
Ertragsüberschuss (Mio. CHF)	26.0	32.8	–20.7

¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zu Gunsten Schweizer Alpen-Club, Pistenrettungsdienste, Spéléo-Secours, Redog etc.

² Voll- und Teilzeitmitarbeitende per Ende Dezember (Job Count)

Flotte

Technische Daten Eurocopter EC 145



Anzahl Helikopter:	5
Patientenkapazität:	1 (liegend), 1 (sitzend)
Rotordurchmesser:	11.00 m
Länge über alles:	13.03 m
Höhe:	3.96 m
Triebwerke:	2 Turbinen Arriel 1E2, 2x771 PS
Reisegeschwindigkeit:	240 km/h
Operationshöhe:	bis 5400 m ü.M.
Rettungswinde:	maximal 270 kg 90 m Seillänge

Technische Daten Agusta A 109 K2



Anzahl Helikopter:	8
Patientenkapazität:	1 (liegend)
Rotordurchmesser:	11.00 m
Länge über alles:	13.04 m
Höhe:	3.50 m
Triebwerke:	2 Turbinen Arriel 1K1, 2x771 PS
Reisegeschwindigkeit:	245 km/h
Operationshöhe:	bis 4500 m.ü.M.
Rettungswinde:	maximal 204 kg 50 m Seillänge

Technische Daten Canadair CL 604 «Challenger»



Anzahl Flugzeuge:	3
Patientenkapazität:	4 (liegend)
Flügelspannweite:	19.61 m
Länge über alles:	20.86 m
Höhe:	6.40 m
Max. Abfluggewicht:	21'835 kg
Reichweite:	6'500 km/3500 nm
Reisegeschwindigkeit:	850 km/h/460 kts

Inhalt

Die Rega im Jahre 2006	3
Einsatztätigkeit	4
Notfälle im Ausland	6
Investitionen in die Zukunft	8
Organigramm	9
Organisation	10
Grundsätze der Geschäftsführung	11
Gönnerbestimmungen	12
Leitbild	13
Die Geschichte der Rega	14
Standorte der Rega-Basen	15

Die Rega im Jahre 2006



Die Anzahl der Rega-Einsätze steigt über einen längeren Zeitraum betrachtet stetig an. So auch im vergangenen Jahr. Extreme Wettersituationen haben sich 2006 direkt auf die Einsatzfähigkeit der Rega ausgewirkt: Die Rega-Helis wurden in den Monaten Juli und September zu so vielen Bergunfällen gerufen wie noch nie. Nur dank dem

grossen Engagement aller Beteiligten im Einsatz, auf der Einsatzzentrale und in den rückwärtigen Diensten war es möglich, die aussergewöhnlich grosse Nachfrage nach Hilfe zu bewältigen.

Es war indes nie das Ziel der Rega, möglichst viele Einsätze zu generieren. Denn hinter vielen Einsätzen stehen Leid und bittere Schicksalsschläge. Vielmehr gilt das Motto: «Wir sind da, wenn man uns braucht.» Das Jahr 2006 weist in praktisch allen Bereichen wieder hohe Frequenzen auf: Die Einsätze sind um 4.0 Prozent angestiegen, die Flugstunden um 1.7 Prozent. Neben den Mitarbeitenden haben viele Partnerorganisationen, wie Rettungsdienste, Alpine Rettung Schweiz, Polizei, Feuerwehren und Spitäler die Rega tatkräftig unterstützt. Ihnen allen gebührt ein besonderer Dank.

Ein wichtiges Rückgrat der Rega ist eine Luftfahrzeugflotte, die höchsten Ansprüchen genügt. In den nächsten Jahren müssen die Helikopter auf den Gebirgsbasen ersetzt werden. Die erfolgreiche Evaluationsphase fand mit der Unterzeichnung des Kaufvertrages für acht Helikopter des Typs Agusta Grand am 19. Oktober 2006 ihren Abschluss. Das technologisch weiter entwickelte Nachfolgemodell des A 109 K2 verfügt über eine grössere Kabine und bessere Leistungswerte. Die Investition von rund CHF 81 Mio. in diese Helikopter der neuesten Generation tätigt die Rega somit zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft. Auch bei der Infrastruktur stehen Investitionen bevor: Die Neubauprojekte für die Rega-Helibasen in Lausanne und im Berner Oberland sind in der Realisierungsphase.

Das System der Gönnerschaft ist für die Luftrettung weltweit einmalig: Die auf beinahe zwei Millionen erneut stark gestiegene Zahl der Gönnerinnen und Gönner ermöglicht es den Rega-Einsatzmannschaften, tagtäglich und unbürokratisch in Not geratenen Menschen zu helfen – und dies in einem kostenintensiven Bereich, in dem andernorts der Staat zur Kasse gebeten wird.

Noch eines ist hervorzuheben: Dank dem professionellen und überdurchschnittlichen Einsatz der Rega-Mitarbeitenden auf allen Stufen konnte das Jahr 2006 wiederum unfallfrei abgeschlossen werden.

Im Namen des Stiftungsrates

Albert Keller
Präsident

2006: Einsatzfähigkeit

«Die Hilfe der Rega bleibt gefragt.»

Ernst Kohler, Leiter Departement Operationen,
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Im 2006 hat die Rega 12'875 (Vorjahr 12'385) Einsätze geflogen. Dies entspricht einer Zunahme um knapp 4%. Jahr für Jahr widerspiegelt sich in diesen Zahlen ein kausaler Zusammenhang zwischen den meteorologischen Bedingungen und der Anzahl der geleisteten Einsätze.

Die Zahl der Helikoptereinsätze stieg von 8'998 (2005) auf 9'578 und erreicht damit beinahe wieder die Rekordzahl des Ausnahmejahres 2003 (10'196). Bei den Bergunfällen betrug der Anstieg 9.6%. Auch bei den Wintersportunfällen (+12.8), den Sportunfällen (+18.1%) und den Arbeitsunfällen (+1.1%) stiegen die Einsatzzahlen. Der Grund ist einmal mehr bei den im Vergleich zum Vorjahr wesentlich günstigeren Witterungsbedingungen zu suchen. Sie haben die Freizeitaktivitäten beflügelt.

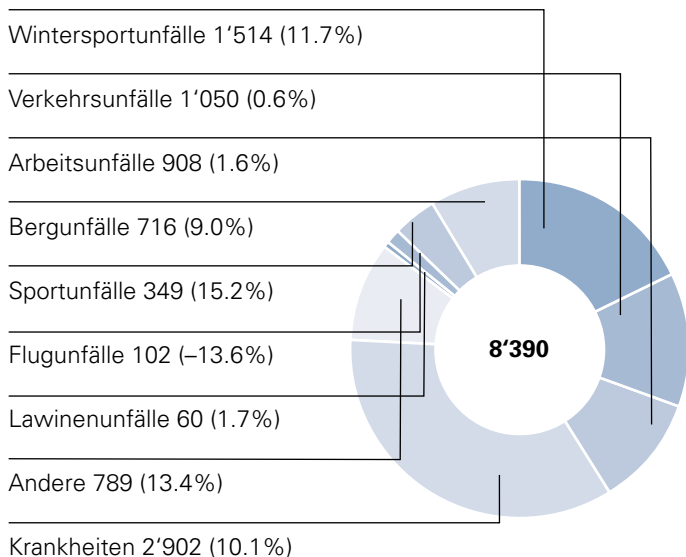
Die Wintersporteinsätze stehen mit 1'514 transportierten Patienten nach wie vor an der Spitze der Einsatzstatistik.

Weniger Repatriierungen

Die Gesamtzahl der Repatriierungen wies mit einem Minus von 1.3% eine leicht rückläufige Tendenz aus. Die Zahl der Einsätze der eigenen Ambulanzjets verharrte auf dem Vorjahresstand von 791; die Zahl der Rückführungen an Bord von Linienflugzeugen verzeichnete eine Abnahme um 4.2% von 378 auf 362.

Die Rückführungen aus fern gelegenen Regionen und die Dauer der einzelnen Repatriierungsflüge nahmen hingegen weiter zu. Dies bewirkte einen Anstieg der Jetflugstunden um 0.3%.

Patienten bei Primär- und Sekundäreinsätzen



(in Klammern Veränderung zum Vorjahr)



Ein neuer Gebirgshelikopter für die Rega

Die Rega hat im vergangenen Jahr den zweiten Schritt der Flottenerneuerung bei den Helikoptern in Angriff genommen. Die mittlerweile bereits über 15-jährigen Rettungshelikopter des Typs Agusta A 109 K2, die nach wie vor auf den Gebirgsbasen im Einsatz stehen, werden in den nächsten Jahren durch Helikopter der neuesten Generation abgelöst. Nach einem intensiven Evaluationsprozess wird die A 109 K2-Flotte durch acht Helikopter des Typs Agusta Grand ersetzt. Es handelt sich dabei um das technologisch weiter entwickelte Nachfolgemodell des A 109 K2. Hersteller ist die Firma Agusta-Westland in Italien. Die besonderen Merkmale des neuen, zweiturbinigen Gebirgshelikopters sind: geringerer Lärmpegel, grössere Kabine, leistungsfähigere und modernere Triebwerke, tiefere Unterhaltskosten und als wichtigstes Merkmal sehr gute Höhenleistungen, wie sie für Gebirgseinsätze Voraussetzung sind. Der Systempreis beträgt 10.2 Millionen CHF pro Maschine. Die Auslieferung an die Rega wird in den Jahren 2008 und 2009 erfolgen.

Gönnerinnen und Gönner ermöglichen die Arbeit der Rega

All diese Investitionen könnte sich die Rega ohne die Unterstützung ihrer Gönnerinnen und Gönner nicht leisten. Sie tut aber auch einiges, um die Nähe zu diesen spürbar zu machen. Die Rega ist eine Institution zum Anfassen. Denn Rega-Gönner sind stolz auf das, was sie mit dem Gönnerbeitrag ermöglichen, sie empfehlen die Rega weiter und identifizieren sich mit «ihrer» Rega. Dazu gehört neben dem persönlichen Ausweis, den viele in ihrer Brieftasche mitführen, auch das beliebte Gönnermagazin «1414», das zweimal jährlich in einer Auflage von gegen 1.5 Millionen Exemplaren erscheint.

Die Rega zeigt sich immer wieder in der Öffentlichkeit: An Messen, Gewerbeschauen, Sportanlässen, Tagen der offenen Tür, Vorträgen bei Vereinen sowie an Flugmeetings oder Partneranlässen ist die Rega präsent. Es kann ein Rega-Pilot sein, der sein «Arbeitsgerät» interessierten Zuhörern erklärt, oder eine Pflegefachperson, die von einem spannenden Einsatz erzählt. Aber auch Rega-Mitarbeitende, die im Hintergrund arbeiten, wissen Interessantes aus erster Hand zu berichten. Wir gehen aktiv auf unsere Gönner zu, zeigen ihnen unser Gesicht, schaffen Vertrauen und legen so Zeugnis dafür ab, dass die Gönnerinnen und Gönner für eine gute Sache eintreten.

So war die Rega 2006 an über 300 Veranstaltungstagen in der ganzen Schweiz zu sehen. Hinzu kamen Anlässe, bei denen die Rega einen Teilauftritt, mit Material oder Vorträgen, bestritt.

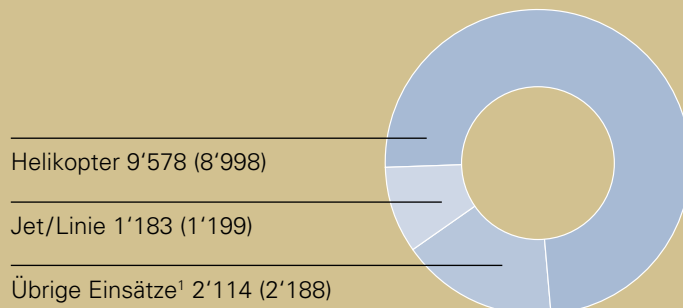
Qualität wird grossgeschrieben

Die Rega ist traditionell der Qualität verpflichtet: Verschiedenste Qualitätszertifikate und Gütesiegel sind das Ergebnis einer systematischen Qualitätsförderung.

- ISO 9001:2000 (internationale Norm betreffend Anforderungen an QM-Systeme)
- EASA Part-145 (Luftfahrzeug-Unterhaltsbetrieb)
- JAR-OPS 1 (Jet-Operation)
- EASA Part-M (Jet-Operation, Lufttüchtigkeit)
- EURAMI (European Aero-Medical Institute)
- IVR (Interverband für Rettungswesen)
- Swiss GAAP FER (Rechnungslegung)
- ZEWO (Schutzmarke)
- Berücksichtigung der Corporate-Governance-Richtlinien für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz entsprechend dem Swiss NPO-Code

Anzahl Einsätze 2006 (2005)

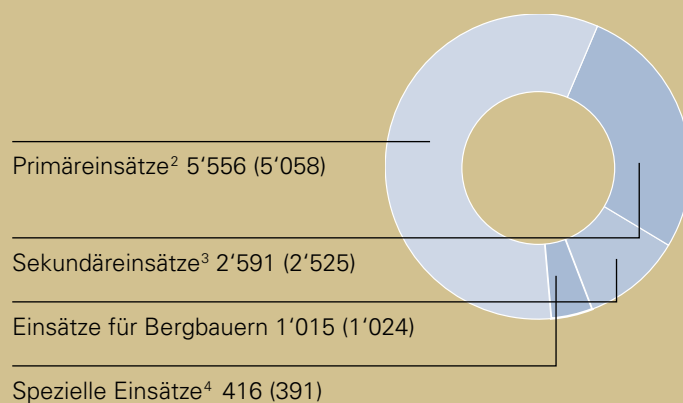
12'875 (12'385)



Einsätze Helikopter 2006 (2005)

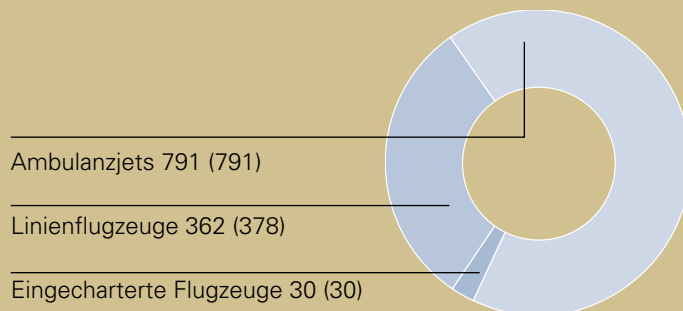
9'578 (8'998)

davon Nachteinsätze 1'808 (1'707)



Einsätze Flächenflugzeuge 2006 (2005)

1'183 (1'199)



¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zu Gunsten Schweizer Alpen-Club, Pistenrettungsdienste, Spéleo-Secours, Redog etc.

² Primäreinsätze: Notfalleinsätze

³ Sekundäreinsätze: Verlegungen Spital-Spital, Neonatologie/Organe

⁴ Spezielle Einsätze: nichtmedizinische Einsätze (Such-, Routensicherungs- und Rekognoszierungsflüge für Einsatzpartner)

Medizinische Notfälle im Ausland

«Das medizinische Notfallmanagement gewinnt zunehmend an Bedeutung und soll ausgebaut werden.»

Dr. med. Carlo Höfliger, Chefarzt,
Mitglied der Geschäftsleitung



Weltweite Repatriierungen

Weltweit hat die Rega 2006 insgesamt 969 Rückführungen von Patienten durchgeführt, was im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 2.9% entspricht. Die Repatriierungen wurden in 804 Fällen mit den Rega-eigenen Challenger 604 durchgeführt, oft als Kombination für mehrere Patienten. 165 Patiententransporte erfolgten mittels Linienflugzeugen. 75% der zurückgeführten Patienten waren Urlauber. Am meisten Repatriierungen erfolgten aus den touristischen Destinationen.

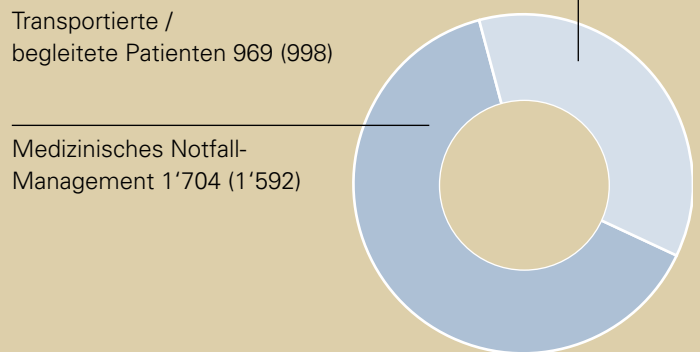
Rund 60% der Patienten litten unter einer akuten Erkrankung, bei 40% waren Unfälle mit erheblichen Verletzungsfolgen Grund für eine Repatriierung. Die prozentuale Verteilung Erkrankung/Unfall blieb gegenüber den Vorjahren weitgehend konstant.

Das medizinische Notfallmanagement

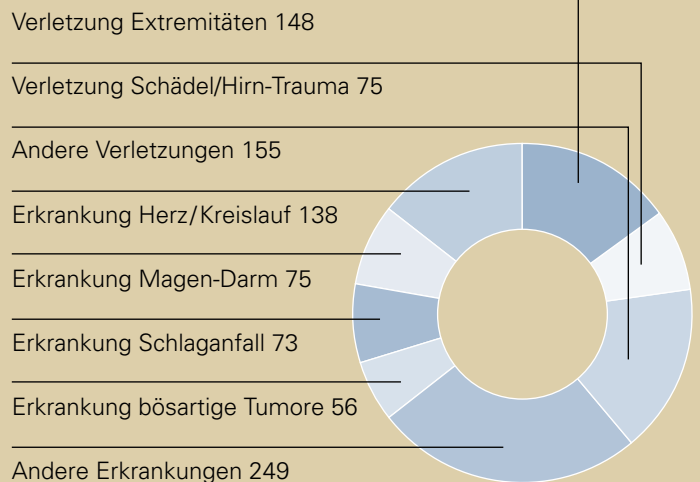
Das medizinische Notfallmanagement umfasst die ärztliche Beratung sowie die Organisation einer allfälligen Rückführung in ein Spital zu Hause. Im Jahr 2006 wurden 2'673 Patienten telemedizinisch betreut. Der Rega-Arzt entscheidet nach Kontaktnahme mit dem behandelnden Arzt vor Ort, ob die medizinische Versorgung im Ausland erfolgen kann oder ob eine Rückführung notwendig wird. Die Rega erachtet es als ihre Aufgabe, durch professionelle ärztliche Beratung und Betreuung am Telefon medizinisch-sozial verträgliche Lösungen zu finden. Die Anzahl der telefonischen Beratungen stieg im letzten Jahr auf 1'704 Fälle (Vorjahr 1'592). Dies entspricht einer Zunahme um 7.5%.

Die Notrufe gingen rund um die Uhr aus allen Erdteilen bei der medizinisch-operationellen Dienstleistungszentrale MODZ ein und betrafen hauptsächlich Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Infektionskrankheiten sowie Unfälle.

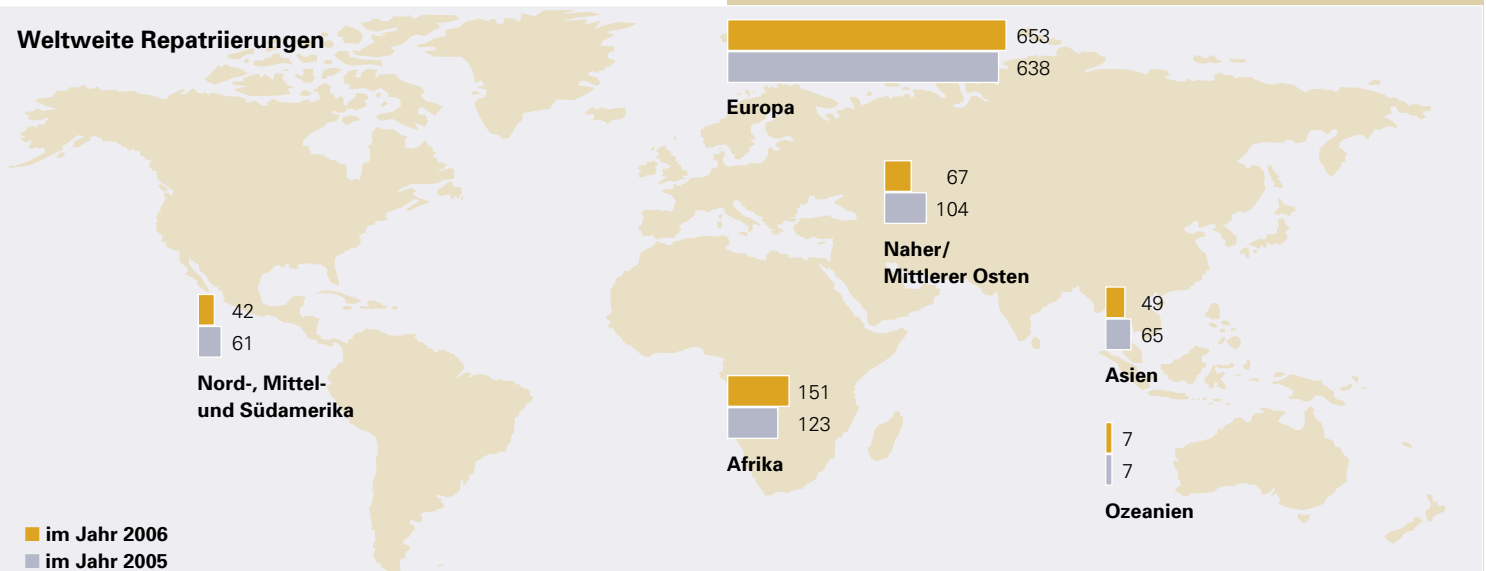
Medizinische Notfälle im Ausland 2006 (2005) 2'673 (2'590)



Transportierte/begleitete Patienten 2006 (2005) 969 (998)



Weltweite Repatriierungen





Investitionen in die Zukunft

«Dank der Treue der Gönnerinnen und Gönner kann die Rega in den nächsten zwei bis drei Jahren über 90 Millionen Franken in die Erneuerung ihrer Helikopter-Flotte und der Basis-Infrastrukturen investieren.»

*Roland Ziegler, Leiter Departement Betrieb,
Mitglied der Geschäftsleitung*



Mit dem Entscheid zur Ablösung der mittlerweile 15-jährigen A 109 K2-Flotte wurde im Berichtsjahr der dritte Investitionszyklus nach 2002 ausgelöst. Die dafür benötigten rund 80 Millionen Franken konnten dank Gönnerbeiträgen und den erfreulichen Resultaten der letzten 5 Jahre bereit

gestellt werden. Zur permanenten Aufrechterhaltung einer flächendeckenden Infrastruktur wurden im Berichtsjahr weitere 10 Millionen Franken für die Basisneubauten in Interlaken und Lausanne bereitgestellt.

Mit einer erneuten Zunahme der Gönnerspenden um 1.1 Millionen Franken oder rund 1.6% sind die Preissteigerungen in verschiedenen Bereichen der Einsatzfähigkeit (Kerosin, Überflug- und Landebewilligungen) aufgefangen worden. Eine weitere Steigerung der Ertragsseite um 5.5 Millionen sowie ein positives Finanzergebnis trugen in der Hauptsache zum erfreulichen Gesamtergebnis von 26 Millionen Franken bei.

Eine gesunde und solide Finanzstruktur mit einer Bilanzsumme von 426 Millionen Franken (Vorjahr 398) erlaubt der Rega die künftigen Investitionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Detaillierte Angaben zur Jahresrechnung finden sich im Anhang dieses Jahresberichtes.



Organigramm

(gültig ab 1.2. 2007)

Stiftungsrat

Ausschuss des Stiftungsrates

Geschäftsleitung

Ernst Kohler

Dr. med. Carlo Höfliger

Roland Ziegler

Kommunikation
Walter Stünzi

Stab Geschäftsleitung
Andreas Lüthi

Medizin

Dr. med. Carlo Höfliger

Sozial- und Betreuungsdienst
Cristina Monticelli

Med. Aus- und Weiterbildung
Dr. med. Urs Klemmer

Med. Controlling
Dr. med. Philip Rogenmoser

Einsatzzentrale Rettung
Robert Frey

Dienstleistungszentrale Repatriierung
Dr. med. Susanna Schärli

Arztdienst Heli
Dr. med. Hans Jacomet

Rettungssanitäter Heli
Markus Reichenbach

Arztdienst Jet
Dr. med. Olivier Seiler

Pflegedienst Jet
Thomas Burren

Operationen

Ernst Kohler

Jet Ops (JAR-OPS 1)
Urs Nagel

Heli Ops
Heinz Leibundgut

Technik (EASA Part-145)
Jost Amstad

Einsatzbasen Heli
Basisleiter

Basel: *Jean-Jacques Erne*

Bern: *Bruno Wiederkehr*

Dübendorf: *Adrian Ferrari*

Erstfeld: *Stefan Gisler*

Gsteigwiler: *Heinz Segessenmann*

Lausanne: *Werner Marty*

Samedan: *Marco Mehli*

St.Gallen: *Heinz Enz*

Tessin: *Paolo Menghetti*

Untervaz: *Andrea Walser*

Betrieb

Roland Ziegler

Personaldienst
Markus Koller

Controlling/Rechnungswesen
Christian Keller

Einsatzadministration
Peter Meierhans

Gönner-Center
René Fritschi

Infrastruktur
Andreas Just

Informatik
Dr. Werner Schnider

Einkauf/Logistik
Alessandro Pedrini

Organisation

(gültig ab 1.1. 2007)

Stiftungsrat Schweizerische Rettungsflugwacht

Albert Keller, Uitikon, seit 1990
Präsident und Mitglied des Ausschusses

Franz Steinegger, Flüelen, seit 1990
Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses

Markus Reinhardt, Dr. iur., Malans, seit 1989
Mitglied des Ausschusses

Paul Maximilian Müller, Bern, seit 1990
Mitglied des Ausschusses

Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Arlesheim, seit 1998
Mitglied des Ausschusses

Otto Wicki, Dr. med., Iragna, seit 1979, bis Dez. 2006
Marcel Gaille, Onex, seit 1990
Anne Ormond-Ronca, Denens, seit 1995
Giuseppe Savary, Dr. med., Locarno, seit 1998, bis Dez. 2006
Adrian Frutiger, PD Dr. med., Trimmis, seit 1998
Charles Raedersdorf, Köniz, seit 1998
Ulrich Graf, Winterthur, seit 2001
Roland Müller, PD Dr. iur., Staad, seit 2006
Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, ab 2007
Michael Hobmeier, Bäch, ab 2007
Bruno Jelk, Zermatt, ab 2007
Daniel Biedermann, Bern (Vertreter SRK), seit 2001

Geschäftsleitung

Ernst Kohler, Vorsitz
Carlo Höfliger, Dr. med.
Roland Ziegler

Kommissionen

Medizinische Kommission

Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Präsident
Universitätsspital Basel
Adrian Frutiger, PD Dr. med.
Kantonsspital Chur
Giuseppe Savary, Dr. med., bis Dez. 2006
Croce Verde Lugano
Otto Wicki, Dr. med., bis Dez. 2006
Emeritierter Chefarzt, Iragna
Andreas Berger, Dr. med., ab 2007
Regionalspital Interlaken

Finanzkommission

Paul Maximilian Müller, Bern, Präsident
Ulrich Graf, Winterthur
Albert Keller, Uitikon
Michael Hobmeier, Bäch, ab 2007

Beirat Partnerorganisationen

Marcel Gaille, Stiftungsrat Rega, Präsident
Bruno Bagnoud, Vertreter Kanton Wallis
André Duvillard, Vertreter Polizeikommandanten
Jerôme Felley, Vertreter Touring Club der Schweiz
Vali Meier, Vertreter Seilbahnen Schweiz
Charles Raedersdorf, Stiftungsrat Rega
Peter Salzgeber, Vertreter Sanitätsnotrufzentralen 144
Beat Schöni, Vertreter Luftwaffe
Adrian Stäger, Vertreter Helikopterbetriebe
Rémy Wenger, Vertreter Spéléo-Secours
David-André Beeler, Vertreter Alpine Rettung Schweiz, ab 2007
Bruno Jelk, Stiftungsrat Rega, ab 2007

Wahlkommission

Vertreter Verein SRFW
Hans Neuer, Dr. med., Neftenbach, Präsident, bis Dez. 2006
Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, Präsident, ab 2007
Francine de Reynier, Zürich

Vertreter Stiftungsrat Rega
Albert Keller, Uitikon
Marcel Gaille, Onex, bis Dez. 2006
Ulrich Graf, Winterthur, ab 2007

Grundsätze der Geschäftsführung

(Corporate Governance)

Die Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) bezweckt insbesondere, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen in Anwendung der Grundsätze des Roten Kreuzes zu helfen, ohne Ansehen der Person, der finanziellen Leistungsfähigkeit, der sozialen Stellung, der Nationalität, der Rasse, des Glaubens oder der politischen Überzeugung.

Die Rega ist in vollem Umfang einer guten Führung ihrer Organisation im Sinne der Corporate Governance verpflichtet. Die Prinzipien und Regeln der Rega zur Corporate Governance sind in der Stiftungsurkunde, dem Reglement über die Organisation und Führung sowie dem Leitbild der Rega verankert. Der Stiftungsrat überprüft sie regelmässig und beschliesst bei Bedarf Anpassungen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Rega. Er regelt nach Massgabe der Stiftungsurkunde die Grundsätze der Organisation. Er erlässt das Leitbild und weiterführende Reglemente. Er verabschiedet die Strategie und den Finanzplan. Er nimmt den Jahresbericht und die Jahresrechnung ab. Er regelt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit. Er genehmigt die Grundsätze der Entschädigungen für die Mitglieder des Stiftungsrates.

Der Stiftungsrat besteht aus höchstens 15 Mitgliedern. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die Rega kennt keine Amtszeitbeschränkung für Stiftungsräte.

Der Stiftungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie den fünfköpfigen Ausschuss und bestimmt dessen Aufgaben und Kompetenzen.

Ausschuss des Stiftungsrates

Der Stiftungsratsausschuss nimmt an ihn delegierte Aufgaben wahr. Er koordiniert die ständigen Kommissionen des Stiftungsrates. Weiter übt er im Auftrag des Stiftungsrates die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus und erteilt dazu die nötigen Weisungen an die Geschäftsleitung.

Geschäftsleitung

Die aus drei Mitgliedern bestehende Geschäftsleitung ist für die operative Führung, für die Ausführung der Beschlüsse des Stiftungsrates und des Ausschusses sowie für die Zuteilung der Aufgaben und Kompetenzen innerhalb der Organisation verantwortlich. Der vom Stiftungsrat ernannte Vorsitzende führt die Geschäftsleitung.

Aufgaben und Arbeitsweise der ständigen Kommissionen und des Beirates

Jedes Fachgremium hat ein Reglement, das die Aufgaben und Zuständigkeiten festlegt, und einen durch den Stiftungsrat gewählten Vorsitzenden. Die Kommissionen treffen sich regelmässig zur Beratung von Sachgeschäften, die durch ihre jeweiligen Vorsitzenden festgelegt werden. Die Kommissionsmitglieder erhalten vor der Sitzung Unterlagen, die ihnen die ordentliche Vorbereitung für die Behandlung der Tagesordnungspunkte erlauben.

Medizinische Kommission

Die Medizinische Kommission besteht aus dem Vorsitzenden, Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger, und drei Ärzten, die

Mitglieder des Stiftungsrates sind. An den Sitzungen nehmen der Chefarzt als Vertreter der Geschäftsleitung und bei Bedarf weitere Fachpersonen mit beratender Stimme und mit Antragsrecht teil.

Die Medizinische Kommission ist beratendes Organ des Stiftungsrates und des Chefarztes. Sie behandelt und prüft Fachfragen aus dem Bereich der Rettungs- und Transportmedizin, die in die Zuständigkeit des Stiftungsrates fallen, bevor dieser darüber befindet. Bei der Ausarbeitung von medizinischen Richtlinien und Qualitätskontrollen unterstützt die Kommission den Ärztlichen Dienst der Rega.

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzt sich aus dem Vorsitzenden, Paul Maximilian Müller, und weiteren Mitgliedern des Stiftungsrates zusammen. Als Vertreter der Geschäftsleitung nehmen der Finanzchef mit beratender Stimme sowie weitere externe und interne Spezialisten teil.

Die Finanzkommission ist ein beratendes Fachgremium des Stiftungsrates. Sie bearbeitet Fragen der Finanzplanung, der Budgetierung, der Investitions- und Anlagepolitik und überprüft periodisch Art und Umfang der finanziellen Berichterstattung.

Beirat der Partnerorganisationen

Unter dem Vorsitz von Marcel Gaille als Mitglied des Stiftungsrates sind Mitglieder des Rega-Stiftungsrates und der Partnerorganisationen Alpine Rettung SAC, kommerzielle Helikopterbetriebe, Luftrettungswesen Kanton Wallis, Luftwaffe, Pistenrettungsdienste, Polizeikommandanten, Spéléo-Secours Schweiz, Sanitätsnotrufzentralen 144 sowie der Touring Club Schweiz vertreten.

Der Beirat beschäftigt sich mit Aufgaben im Bereich der vernetzten Zusammenarbeit und fördert den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Partnerorganisationen.

Wahlkommission

Der vom Verein Schweizerische Rettungsflugwacht (SRFW) gewählte Stiftungsrat Dr. med. Andreas Berger präsidiert die Wahlkommission. Sie ist beratendes Gremium des Rega-Stiftungsrates und des SRFW bei Wahlen und erarbeitet Wahlempfehlungen. Sie setzt sich zusammen aus zwei Vertretern des Stifters, dem Verein Schweizerische Rettungsflugwacht und zwei Mitgliedern des Rega-Stiftungsrates. Sie tagt bei Bedarf bzw. vor Wahlen.

Rechnungslegung und Kontrolle

Die Rega befolgt bei ihrer Rechnungslegung die Empfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER, insbesondere FER 21. Ein internes Kontrollsystem und ein internes Risikomanagement überwachen deren Einhaltung.

Berücksichtigung des Swiss NPO-Code

Die Rega berücksichtigt bei ihrer Organisation und Geschäftsführung die Corporate-Governance-Richtlinien für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz entsprechend dem Swiss NPO-Code in der Fassung vom März 2006.

Gönnerbestimmungen

Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönner der Rega: CHF 30.– pro Person; CHF 70.– pro Familie (Eltern mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind) und CHF 40.– für Kleinfamilien (allein erziehende Eltern-teile mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind).

Als Dank für diese Unterstützung erlässt die Rega ihren Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen, falls Versicherungen, Krankenkassen oder andere leistungspflichtige Dritte für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen:

1. Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein)

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital
- Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Clubs (SAC)
- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden
- Flüge zur Bergung von verletztem, erkranktem oder totem Rindvieh bis zur nächsten mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern die Tiereigentümer natürliche Personen und Familiengönner sind

2. Weltweit

- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein) sowie für Auslandschweizer

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft. Bei Nichterneuerung erlischt sie am 15. Mai des darauffolgenden Jahres.

Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten sowie der vorhandenen Mittel erfolgen können. Insbesondere können operationelle, medizinische oder meteorologische Gründe den Einsatz der Rega verhindern.

Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeitpunkt der Durchführung. Die Rega kann auch Drittorganisationen mit der Durchführung von Einsätzen beauftragen.

Die Alarmzentrale der Rega (Inland Tel. 1414, Ausland Tel. +41 333 333 333) steht allen hilfebedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.



Leitbild

1. Die Grundidee

Die Rotkreuz-Grundsätze sind die Richtlinie für unsere Einsatztätigkeit.

Wir sind Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Wir sind eine Nonprofit-Organisation.

Unser Ziel ist nicht wirtschaftlicher Gewinn.

Wir sind eine private Organisation. Die private Finanzierung erlaubt uns eine unabhängige Tätigkeit im Dienste des Patienten.

Wir sind eine schweizerische Organisation, die von der Schweizer Bevölkerung getragen wird. Unsere Tätigkeit ist deshalb vorwiegend auf die Schweiz ausgerichtet.

2. Unsere Aufgabe

Wir bringen rund um die Uhr schnelle und fachkundige Hilfe aus der Luft.

Diese Hilfe besteht auch in medizinischer Beratung oder in der Benutzung unserer Kommunikationseinrichtungen in Notfällen.

Unsere Dienste gelten Patienten oder Notfällen im Allgemeinen.

Wir bringen die Medizin, insbesondere den Arzt, zum Patienten.

Unsere Einsätze zeichnen sich aus durch

- fachlich qualifiziertes, professionelles Personal, das im Einsatz einer verantwortungsvollen Einschätzung des Risikos verpflichtet ist.
- optimale Ausrüstung auf dem Gebiet der Rettungs-, Medizinal- und Flugtechnik

Wir legen im Interesse des Patienten und im Kampf gegen eine Kommerzialisierung des Luftrettungswesens Priorität auf den Einsatz der eigenen Mittel.

3. Unsere Umwelt

Wir wissen um mögliche Konflikte zwischen unserer Arbeit und dem Umweltschutz.

Dieses Problembewusstsein ist der erste und wesentlichste Schritt zu verantwortungsbewusstem Handeln.

Wir verstehen darunter eine optimale Rücksichtnahme auf Gesellschaft und Umwelt.

Umweltschutz ist nicht allein Sache der Unternehmensleitung und betrifft nicht nur den Flugbetrieb. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter handelt im Rahmen der zugewiesenen Arbeit mitverantwortlich.

4. Partnerschaft

Wir handeln als faire und verlässliche Partner und konzentrieren unsere Einsatztätigkeit auf die Gebiete der Luftrettung, der Ambulanzfliegerei und der Beratung in Notfällen.

5. Unsere Finanzen

Unsere Gönner ermöglichen mit ihren Beiträgen den Aufbau einer Infrastruktur für die Luftrettung. Unsere Kostenträger kommen für die unmittelbaren Einsatzkosten auf.

Unsere Gönner geniessen im Falle eines Rega-Einsatzes finanzielle Vorteile, die nicht vertraglicher Natur sind und deshalb nicht als Versicherungsleistungen gelten.

Noteinsätze und Einsätze zugunsten der Allgemeinheit werden nicht von einer Kostendeckung abhängig gemacht.

6. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Besondere Bedeutung haben dabei

- die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Organisation und Aufgabe
- Selbständigkeit und Verantwortung
- die Zufriedenheit am Arbeitsplatz

Wir wollen dies erreichen durch

- stufengerechte, konstante Aus- und Weiterbildung
- zeitgerechte und umfassende interne Information
- zeitgemässe Arbeitsbedingungen

7. Unsere innerbetriebliche Organisation

Wir verfügen über Organisationsstrukturen, aus denen Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Verhaltensregeln klar ersichtlich sind. Sie werden auf allen Stufen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Stiftungsrat wahrgenommen und respektiert.

Das Mitspracherecht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert.

Die Geschichte der Rega

Die Rega wurde am 27. April 1952 an der Jahresversammlung der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) in Twann am Bielersee gegründet. Der Mediziner Dr. Rudolf Bucher setzte sich dafür ein, dass von der Lebensrettungs-Gesellschaft ein Zweig abgetrennt werden sollte, der auf die Rettung aus der Luft spezialisiert war.

Die Zeit der Pioniere

Wegbereiter der Rettung aus der Luft waren der St. Moritzer Hotelier Fredy Wissel und dessen Flugschüler, der spätere Walliser Berufspilot Hermann Geiger. Im September 1952 wurden in Grossbritannien die ersten Rettungsfallschirmspringer der Schweizerischen Rettungsflugwacht (SRFW) ausgebildet.

Die Zukunft in der Luftrettung sollte indes dem Heli gehören. Im Jahre 1957 schenkte der Verein Schweizerischer Konsumvereine der Rettungsflugwacht einen Helikopter vom Typ Bell 47-J.

Ein neuer Anfang

Am 19. März 1960 wurde die SRFW unter der Ägide von Dr. Fritz Bühler von der SLRG losgelöst und reorganisiert. Die Flugrettungsorganisation wurde dezentralisiert und erhielt eine zentrale Alarmstelle. Schritt für Schritt wurden neue Rettungstechniken entwickelt (zum Beispiel das Horizontalnetz), die der Rega die Anerkennung in- und ausländischer Fachkreise einbrachten.

Neben der Bergrettung befasste sich die Rega bald einmal auch mit der Heimführung verunfallter oder erkrankter Schweizer aus dem Ausland. 1960 erfolgten mit einer gemieteten Piaggio P 166 die ersten Repatriierungsflüge.

Die bis heute von staatlichen Finanzmitteln unabhängige, privat organisierte Rega verschaffte sich mit ihrer Leistung einen guten Ruf. 1965 ernannte sie der Bundesrat zur Hilfsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Die Rega setzte immer wieder Marksteine

In ihrer über 50jährigen Geschichte hat die Rega immer wieder Marksteine gesetzt. Im Juni 1973 beschaffte sie den weltweit ersten zivilen Ambulanzjet, den Lear-Jet 24D «Henri Dunant». Ein halbes Jahr später, im November, nahm sie mit dem Bölkow BO-105-CBS den ersten Ambulanzhelikopter mit zwei Turbinen in Betrieb.

1979 beschlossen die Aktivmitglieder des Vereins Schweizerische Rettungsflugwacht die Errichtung der Stiftung Schweizerische



Rettungsflugwacht. Gleichzeitig wurde Dr. Fritz Bühler, auch «Vater der Rettungsflugwacht» genannt, zum Stiftungsratspräsidenten gewählt. Nach dem Tod Fritz Bühlers im Jahr 1980 ernannte der Stiftungsrat der Schweizerischen Rettungsflugwacht Peter J. Bär zum neuen Präsidenten.

1981 stimmten die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes der Aufnahme der Rega als Aktivmitglied in die humanitäre Organisation Henri Dunants zu. Die Rega ist seither korporativmitglied des SRK. Das erleichtert die Durchführung von Repatriierungsflügen aus aller Welt, namentlich aus Krisengebieten.

1992 kam der erste von 15 neuen Helikoptern vom Typ Agusta A109 K2 zum Einsatz.

1997 weihte die Rega ihren neuen Hauptsitz am Flughafen Zürich-Kloten ein.

Am 11. November 1998 verstarb Stiftungsratspräsident Peter J. Bär, worauf am 12. Dezember 1998 Vizepräsident Kurt Bolliger zum Präsidenten des Stiftungsrats gewählt wurde. Dieser wurde am 31. Mai 2000 von Dr. Hannes Goetz abgelöst, auf den am 17. März 2002 Albert Keller als Präsident folgte.

Investitionen in die Zukunft

Am 18. Oktober 2002 wurde auf dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg die neue Einsatzbasis Basel ihrer Bestimmung übergeben.

Von November 2002 bis Januar 2003 wurden drei neue Ambulanzjets Challenger CL 604 vom Herstellerwerk Bombardier nach Zürich-Kloten überflogen. Am 12. Dezember 2002 wurde bei Eurocopter in Donauwörth (D) der erste der fünf neuen Rettungshelikopter EC 145 an die Rega übergeben.

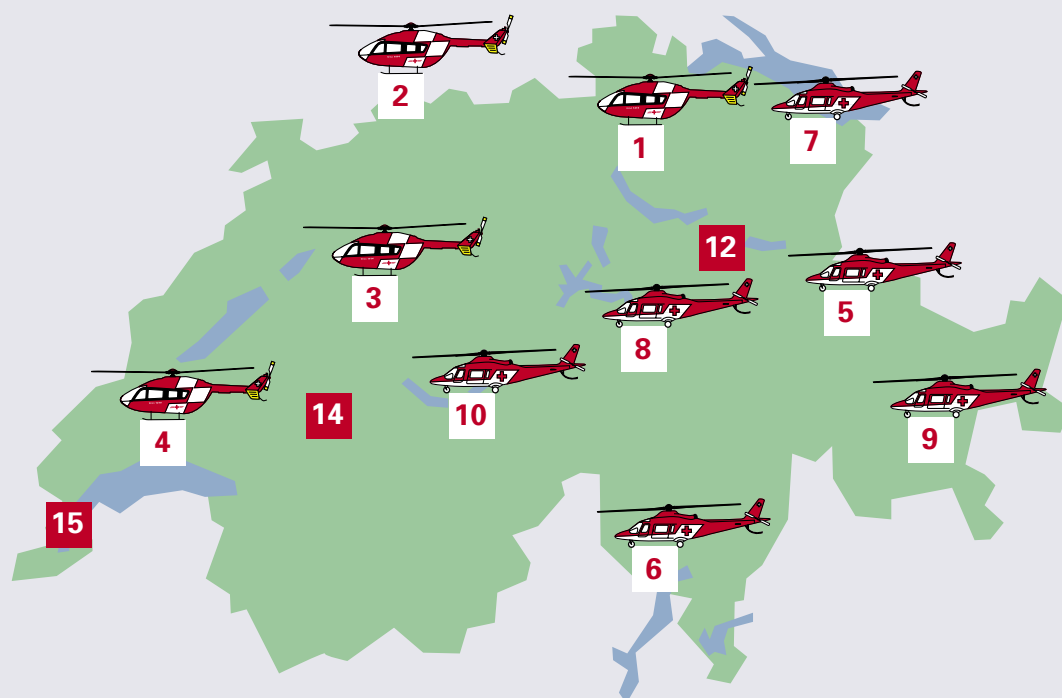
Nacheinander sind im Jahr 2003 die neuen Eurocopter EC 145 an die Einsatzmannschaften von Basel (12. März), Lausanne (4. April), Bern (30. Juni) und Zürich (23. Oktober) übergeben worden. Der fünfte Helikopter dient als Reservemaschine. Am 14. März flog der Basler EC 145 seinen ersten Einsatz.

Am 9. Mai 2003 bezog die Einsatzbasis Zürich nach 31-jährigem Provisorium auf dem Kinderspital Zürich die neuen Gebäude auf dem Flugplatz Dübendorf.

Grossereignisse wie Tsunami in Südostasien (Dezember 2004), Busunfall in der Türkei (Mai 2005) und Unwetterkatastrophe in der Schweiz (August 2005) bildeten für die Rega in jüngster Zeit grosse Herausforderungen.

Die erfolgreiche Evaluationsphase für den neuen Gebirgshelikopter wurde 2006 mit der Unterzeichnung des Kaufvertrages für acht Helikopter des Typs Agusta Grand abgeschlossen. Auch die Neubauprojekte für Rega-Helibasen in Lausanne und im Berner Oberland sind im vergangenen Jahr in die Realisierungsphase getreten.

Standorte und Adressen



Geschäftssitz

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 044 654 33 11
Fax 044 654 33 22
www.rega.ch

Auskunft für Gönner

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 0844 834 844
Fax 044 654 32 48
Kontakt: www.info.rega.ch

Mediendienst

Tel. 044 654 37 37
Fax 044 654 37 88

Rega-Helikopterbasen

1 Dübendorf

Überlandstrasse 299
8600 Dübendorf
Tel. 044 802 20 20

2 Basel

Postfach
4030 Basel-Flughafen
Tel. 061 325 29 66

3 Bern

Flugplatzstrasse 1
3123 Belp
Tel. 031 819 65 11

4 Lausanne

Case postale 216
1000 Lausanne 30
Tél. 021 647 11 11

5 Untervaz

Postfach
7204 Untervaz
Tel. 081 300 09 99

6 Locarno

Aeroporto
6596 Gordola
Tel. 091 745 37 37

7 St. Gallen

Postfach 320
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 99 33

8 Erstfeld

Reussstrasse 40
6472 Erstfeld
Tel. 041 882 03 33

9 Samedan

Plaza Aviatica 6
7503 Samedan
Tel. 081 851 04 04

10 Gsteigwiler

Postfach 149
3812 Wilderswil
Tel. 033 828 90 30

Partner-Helikopterbasen

12 Mollis

Heli-Linth AG
8753 Mollis
Tel. 055 612 33 33

14 Zweisimmen

BOHAG
3770 Zweisimmen
Tel. 033 729 90 00

15 Genève

Hôpitaux Universitaires de Genève
Base Hélicoptère
1217 Meyrin
Tél. 022 798 00 00

Schweizerische Rettungsflugwacht

Postfach 1414

CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon 044 654 33 11

Telefax 044 654 33 22

www.rega.ch